

# Freie Berufe auf dem Weg nach Europa

Freie Berufe bilden einen „Stützpfiler des Pluralismus und der Unabhängigkeit in der Gesellschaft“; sie nehmen ihre Aufgaben im öffentlichen Interesse wahr. So sieht es das Europäische Parlament in einer Entschlie-ßung vom 11. Dezember 2003, die mit großer Mehrheit angenommen wurde. Allerdings müssten sich auch die Freien Berufe im Interesse der Verbraucher, der Qualität der Dienstleistungen sowie der EU-Wirtschaft für den freien Wettbewerb öffnen.

Die „Dienstleistungsempfänger“ sollen in ihren Rechten, zum Beispiel im Bereich der Information und der Qualitätsanforderungen gegenüber dem „Dienstleistungserbringer“ gestärkt werden. Alles deutet jedoch darauf hin, dass die geplante Deregulierung auf nationaler Ebene durch neue Regeln der Gemeinschaft ersetzt werden sollen. Europa nimmt sich nicht nur abstrakt des Themas Wettbewerb an, sondern wird in Zukunft noch wesentlich stärker nationale Wettbewerbsbedingungen unter die Lupe nehmen. Eine zunehmend wichtigere Rolle spielt dabei das Europäische Parlament, das am 13. Juni neu gewählt wird. In einer Vielzahl von Gesprächen hat der Verband Freier Berufe in Bayern (VFB), an seiner Spitze Präsident Dr. Wolfgang Heubisch, in den vergangenen Monaten den Standpunkt vertreten, dass Europa sich nicht alleine über einen unbeschränkten Wettbewerb definieren darf. Insofern lassen sich freiberufliche Dienstleistungen, die in besonderem Maße vom un-



Europaminister Eberhard Sinner (CSU) im Gespräch mit dem Präsidenten des Verbandes Freier Berufe in Bayern, Dr. Wolfgang Heubisch.

Foto: VFB

mittelbaren Vertrauensverhältnis zum Mandanten, Klienten oder Patienten geprägt sind, nicht allgemein mit mittelständischen oder gar industriellen Betrieben und Betriebsformen vergleichen. Heubisch: „Freiberufler schaffen Werte nicht Waren. Das bedingt einen völlig anderen Ansatz, zum Beispiel beim Thema Qualitätssicherung.“

An alle Berufsangehörigen appelliert Präsident Wolfgang Heubisch, sich persönlich in die Diskussion über die Zukunft Europas einzubringen. „Freiberufler sind es gewohnt, nicht nur mitzureden, sondern auch mitzuentscheiden.“ Insofern begrüßte der VFB dass eine ganze Reihe freiberuflicher Kolleginnen und Kollegen für das nächste Europäische Parlament kandidiert.

## Bayerische Ärztinnen und Ärzte kandidieren für das Europäische Parlament (Wahl zum Europäischen Parlament am 13. Juni 2004)

Familienname	Titel/Vorname	Fachgebiet	Ort	Wahlvorschlag
Kleen Lackner	Dr. med. Tatjana	Ärztin	84095 Furth	Freie Demokratische Partei (FDP) Aufbruch für Bürgerrechte, Freiheit und Gesundheit (Aufbruch)
	Dr. med. Peter	Frauenarzt	81245 München	
Ringert Scheiner	Dr. med. Rolf	Kinder- und Jugendarzt Allgemeinarzt	63755 Alzenau	Freie Demokratische Partei (FDP) Aufbruch für Bürgerrechte, Freiheit und Gesundheit (Aufbruch)
	Dr. med. Hans-Christoph		81247 München	
Seiderer	Dr. med. Hermann	Orthopäde	87616 Markt- oberdorf	Bayernpartei (BP)
Werobél	Dr. med. Friederike	Frauenärztin	96450 Coburg	Christlich-Soziale Union (CSU)

**Anmerkung der Redaktion:** Die Angaben beruhen auf den Mitteilungen und Bekanntmachungen des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung. Eine Gewähr für Richtigkeit und Vollständigkeit kann das *Bayerische Ärzteblatt* nicht übernehmen.